

Der nEuE Schamanen König

Der Weg zum GroßenGeist

Von Shaundy

Kapitel 52: do you believe in destiny?

Auf den versunkenen Kontinent Mu, in der letzten Halle, im Thronsaal des Schamanen Königs, kniete Opacho neben den Zwillingen, Lip und Rap. Vor den Thron auf dessen der König saß, Hao Asakura.

Der Große Geist war gerade dabei sich mit den Gewinner des Schamanen Kampfes zu vereinigen. Somit waren die beiden weder lebendig noch Tod. Sie waren in einen Zwischenwelt gefangen in der sie nichts mitbekamen was in der Welt passierte.

Die Geister die in dieser Zeit zum Großen Geist zurückkehren wollten, mussten sich gedulden bis das Alpha und Omega alles was war, was jetzt existierte und was je sein würde, aus diesen zustand wieder erwachte.

Entweder in dem, der Schamanen König vollständig mit den Großen Geist verbunden war, oder in dem der Wirt des Geister Königs starb.

Im Raum davor, einer Halle die mit einen Trick aussah wie das unendliche Weltall, kämpften Ren und Ryu gegen Luchist Lasso. Dem Gründer der bereits wieder zerschlagenen Organisation die sich die X- Laws genannt hatten.

Ren Tao und Ryunosuke Umemiya waren schon ziemlich angeschlagen wegen, den Kämpfen davor gegen die Patchee Schiedsrichter Priester. Aber sie hatten sie besiegt, waren bis hier her gelangt und mussten ihren Freund Yoh nun nur noch ein wenig Zeit verschaffen damit, er den Schamanen König töten konnte.

Sie mussten eine Katastrophe verhindern die unweigerlich geschehen würde sollte, es der Schamanen König schaffen zu erwachen.

„Es ist erbärmlich das ihr zwei Halbtoten gestalten gegen mich versucht zu gewinnen.“ meinte Luchist auflachend.

Ren hob aber nur sein Kinn und meinte so arrogant und süffisant wie nur er es konnte.

„Ist es nicht noch erbärmlicher das du gegen diese Halbtoten verlierest?“

„Macht euch nicht lächerlich.“ grinste Luchist nur und zog seine Pistole, sein Medium für den gefallenen Engel Luzifer.

„Meister Hao wird bald erwachen und dann ist es zu ende. Es gibt nichts mit den ihr das noch verhindern könnt.“

Es ist vorbei!“

„Dein verdammter Meister wird nie wieder erwachen!“ meinte Ren lauter aber ohne, Wut oder Zorn in der Stimme. Wenn er etwas gelernt hatte dann das, diese Gefühle nichts brachten. Sie halfen nicht, sie verblendeten nur. Sollte Ren auch nur die geringste Chance gegen Luchist haben wollen, so brauchte er einen wachen Geist und durfte nicht unüberlegt handeln.

Luchist richtete seine Waffe auf Ren und Ryu. „Wir sehen uns irgendwann in der Hölle wieder.“

Daraufhin war ein Ohrenbetäubender Knall zu hören.

Yoh Asakura stand vor Anna Asakura geborene Kyoyama, seiner Schwägerin, die Frau seines Bruders und die letzte Instanz die zwischen ihm und Hao stand.

Als der Schuss aus den Nebenraum zu hören war, sahen das der O- Oni wie auch Yoh als Startsignal. Die Shikigamis folgten den wesentlich gefährlicheren Dämon ohne zu zögern in den Kampf.

Anders als bei ihren letzten Kampf hatte Yoh diesmal, aber nicht so leichtes Spiel mit roten Ungeheuer. Durch die Shikigamis wurde ihm auch noch zusätzlich eingeheizt so das, der Asakura gar nicht dazu kam anzugreifen, und auch Kontern war nicht möglich. Er konnte nur Blocken und abwehren.

Absichtlich ließ er sich dann von einen der Dämonen treffen woraufhin er zurück rutschte. Goki war der erste der wieder auf ihm zu kam, und den Yoh einfach schnell durchbohrte. Der Shikigami taumelte, noch bevor er auf den Boden aufschlagen konnte verschwand er.

Das konnte der Dämon nicht überlebt haben, da war Yoh sich sicher, er hatte ihm getötet. Zeit für Mitleid gab es nicht den die beiden anderen schliefen nicht.

Der Asakura trat mit den Fuß auf und zwei Sperre erhoben sich aus der Erde. Einer von beiden durchbohrte den Fuß des O- Onis und hielt ihm somit auf. Der zweite Shikigami war jedoch wendiger als der schwerfällige blutrote Dämon. Aber das stellte kein weiteres Problem für den Asakura dar, wie den anderen zuvor durchbohrte er auch den blauen, Zenki.

Da der O- Oni noch mit der Spitze in seinen Fuß beschäftigt war, setzte Yoh noch eins drauf und durchbohrte ihm auch den zweiten Fuß, mit einer weiteren Spitze, die aus der Erde erschien.

Als er sich dann zu Anna wenden wollte, sah er gerade noch rechtzeitig das ein Nebelschleier auf ihm zukam. Er konnte noch ausweichen bevor er ihm erreichte und verschwand in der Erde. Yoh vermutete schon das der selbe Trick nicht zweimal funktionieren würde dennoch, tauchte er, wie bei ihren Halbfinale, hinter Anna auf. Kaum hatte er die Erde verlassen und wollte nach der Itako schlagen, wich sie ihm aus und verpasste ihm eine in den Magen.

Überrascht das Anna doch so viel Härte aufbringen konnte entwich Yoh der Atmen. Doch kaum hatte er wieder Luft geholt, flog auch schon wieder das Nebelschleier Gebilde auf ihm zu, zudem sich noch ein zweiter gesellt hatte.

Solange sie keine feste Form hatten konnte, Yoh ihnen nichts anhaben weshalb er kurze Zeit ratlos war. Der rettende Einfall kam ihm allerdings als er auswich. So schnell er aber kam schob, er ihn auch schon wieder beiseite und war sich nicht sicher ob Anna nun seine Gedanken gehört hatte oder nicht.

Yoh verschwand erneut in der Erde, dort löste er Spirit of Earth von seinen Over Soul und schickte den Elementar schon mal vor, bevor er Sekunden später selbst wieder auf der Bildfläche auftauchte.

Yoken hatte ihm erzählt das, Spirit of Earth und Spirit of Fire als einzige eine Fähigkeit besaßen wie sonst keiner anderer Elementar Geist. Als Yoh damals davon gehört hatte, hatte er gedacht das niemals tun zu müssen. Aber Verzweifelte Situationen, erforderten verzweifelte maß nahmen. Die Zeit rann ihm unaufhaltsam durch die Finger und es würde nicht mehr lange dauern können bis, der Schamanen König erwachte.

Die beiden Nebelschleier der Onis kamen wieder näher doch kaum, das sie Yoh zu nahe kamen verschlang sie Spirit of Earth. Der O- Oni hatte sich auch wieder von den Sperren befreit und rannte auf Yoh zu.

Da es aber nicht mehr nötig war diesen auch zu fressen umfasste er sein Over Soul Schwert fester und sprang damit auf den roten Dämon zu. Wie die Shikigamis vernichtete Yoh auch den O- Oni während Spirit of Earth den dritten Nebelschleier fraß.

Der Asakura drehte sich sofort zu Anna um die bereits schon wieder dabei war die Geisteressenzen zu sammeln.

„Diesmal nicht.“ rief er ihr zu und sprang ihr entgegen.

Die Augen verengt, die Stirn in Falten, flog er auf Anna zu und visierte mit den Over Soul Schwert ihr Herz an.

Panisch weil Anna wusste das es sich nicht ausgehen würde, den Oni rechtzeitig zu erschaffen, machte sie einen schritt zurück. Dabei knickte sie mit den Fuß weg und entging Yohs sonst tödlichen Hieb nur Haarscharf.

Der Asakura landete hinter ihr auf den Beinen und sah über seine Schulter nach hinten zu ihr. Aus den Augenwinkeln sah er dann jedoch eine Bewegung die ihm sofort nach vorne zum Thron sehen ließ.

Er hoffte inständig das die Kinder die Bewegung gemacht hatten, konnten aber nicht so wirklich daran glauben.

Ohne auf Anna oder die drei Kinder zu achten, fixierte er seinen Bruder an und rannte auf ihm zu. Über die Köpfe von Opacho, Lip und Rap sprang er einfach hinweg und hob mit einen Aufschrei das Over Soul Schwert in dem sich nur noch Amidamaru befand.

Als er den Schamanen König gerade mit voller Wucht, das Schwert durch den Körper jagen wollte hörte er Anna aufschreien. Kaum eine Sekunde später öffnete Hao seine Augen.

Wie bei einen Scheinwerfer drang Licht heraus das, sich auf Yoh legte ihm einhüllte bis alles nur noch hell und weiß war. Doch plötzlich wurde alles schwarz um ihm herum.

>Ich bereue absolut nichts. Und du?<

>Jetzt nicht mehr.<

>Gut und vergiss es auch nicht.<

>Du aber auch nicht.<

>Könnte ich niemals!<

War das letzte was Yoh Asakura hörte.

Geschockt hatte Anna zugesehen wie Yoh auf Hao zugesprungen war. Es war alles so schnell gegangen und hatte sich in Sekunden abgespielt.

Yoh war über die Kinder gesprungen, das Schwert erhoben, Anna hörte sich selbst schreien und kurz bevor er Hao erreicht hatte, hielt er plötzlich inne. Dann sah sie nur noch wie er sich in seine Moleküle aufgelöst hatte und verschwand. Aus Reflex und nicht weil sie an die Worte von Lip und Rap gedacht hatte, schloss sie die Augen, senkte den Kopf.

Lip und Rap hatten Opacho der aufsehen wollte, den Kopf so fest hinunter gedrückt das der junge mit der Stirn auf den Untergrund geknallt war. Opacho war viel zu geschockt um den Schmerz zu spüren.

Der Junge hatte nur einen Lufthauch über sich gespürt und hatte aufschauen wollen. Vor seinen Meister hatte er dann nur etwas schwarzes mit Orangen streifen gesehen bevor die Zwillinge zeitgleich seinen Kopf hinunter gedrückt hatten.

Der Schamanen König war erwacht!

In den ersten Sekunden als Hao die Augen aufgeschlagen hatte, hatte er nichts gesehen dennoch wusste er genau was passiert war.

Als sein Blick sich wieder klärte sah er, die Patchee Zwillinge und Opacho die aneinander gekauert vor ihm lagen.

Er musste nicht fragen was passiert war, er wusste es, wusste alles was während er geschlafen hatten passiert war und noch viel mehr.

Mit einem lächeln erhob er sich.

„Ihr könnt aufstehen.“ meinte er als er bei ihnen vorbei ging.

Opacho hob sofort sein Haupt und begann zu strahlen als er, den Kopf zu Hao umdrehte. „Meister Hao!“

Als Anna den Jungen erfreut rufen hörte, schlug sie die Augen auf, in denen ihr die nicht vergossenen Tränen brannten. Den Kopf zu heben wagte sie nicht aber, sie erhob sich langsam und schwankend.

Den O-Oni sowie drei weitere Onis hatte Yoh besiegt und auch ihre Shikigamis. Sich auf den Beinen zu halten fiel ihr schwer aber sie zwang sich dazu.

Ohne ihm sehen zu müssen wusste sie das er vor ihr stand. Er strahlte eine Präsenz aus wie nie zuvor.

„Yoh ist Tod?“ fragte sie obwohl sie die Antwort kannte.

„Seine Macht habe ich aufgesaugt und seine Seele zerstört. Er existiert nicht mehr, auch nicht als Geist.“ Haos Stimme klang ruhig, nicht traurig, nicht wütend, einfach nur gefasst.

Anna schloss die Augen und nickte leicht.

Wäre sie nicht mit dem Fuß umgeknickt wäre sie nun auch Tod.

Als hätte er ihre Gedanken gehört fragte er. „Glaubst du an Schicksal?“

Erst jetzt hob Anna ihren Blick, sah den Schamanen König direkt an. Äußerlich hatte er sich nicht verändert, wirkte trotzdem anders, verändert auf eine Art die sie nicht beschreiben konnte.

Hao wartete nicht auf eine Antwort, er kannte sie bereits.

Der Schamanen König hob seine Hand und Luchist, Ren und Ryu erschienen hinter Anna.

Sofort drehte sich die Itako um, Ryu war ohne Bewusstsein, blutete stark, lebte aber noch. Ren lag ebenfalls am Boden sein Over Soul fest in der Hand. Luchist stand über den Tao die Waffe auf ihm gerichtet, bereit ihm den Kopf weg zu pusten.

Als der Sizilianer aber begriff wo er war senkte, er die Waffe und senkte auch den Blick um seinen Meister nicht ins Gesicht zu sehen.

„Du weißt was du zu tun hast Luchist.“ meinte Hao dann zu ihm. „Verliere also keine Zeit.“

„Nein Meister Hao.“

Keine Sekunde später ließ Hao Luchist verschwinden damit er die Vorbereitungen treffen konnte.

Auf sein Over Soul gestützt erhob sich Ren schwer keuchend. Hao beachtete ihm aber nicht weiter sondern wandte sich an Anna.

„Du wirst auf mich warten und wage es nicht die Insel zu verlassen bis ich zurück bin.“ der drohende Unterton den er dabei hatte war kaum zu überhören.

„Was?“ verwirrt drehte sie sich wieder zu ihm um. „Was redest du? Ich dachte ich soll dir helfen die Menschheit zu vernichten.“

Ohne auf ihre Frage einzugehen wiederholte er nur. „Bis ich zurück bin wirst du die Insel nicht verlassen. Hast du verstanden?“

Auch wenn sie keine Ahnung hatte nickte sie zögerlich.

Anna, Opacho und Ryu verschwanden dann aus den Thronsaal. Lip und Rap schickte er kurz darauf auch wieder nach Dobbie Village.

Als das erledigt war sah, er zu Ren der sich immer noch schwer auf sein Over Soul stützen musste, um auch nur annähernd in einer aufrechten Position zu sein.

„Nun zu dir Ren.“

Mit diesen Worten ging der Schamanen König auf den Tao zu.

Anna fand sich auf einer Wiese wieder. Die Sonne war bereits am aufgehen und hatte schon damit begonnen alles aufzuwärmen. Neben ihr stand Opacho und Ryu lag auch hier auf den Boden.

„Das Meister Haos Zuhause.“ lachte der kleine Junge und zeigte auf ein Haus das Anna erst jetzt auffiel.

Es war ein altes Japanisches Haus, trotz seines alters war es in einen Top zustand.

„Also weißt du wo wir sind?“

Der Junge nickte. „Meister Haos Zuhause. Auf einer Insel. Meister Hao Opacho einmal sagen hier bleiben wenn Menschheit vernichtet ist. Opacho und Itako hier sicher. Nichts passieren kann.“

Sie wollte den jungen gerade noch eine Frage stellen als sie jemanden schnauben hörte. Anna drehte sich um und sah Team Blume, die Hao offensichtlich auch hier her geschickt hat. Hinter den drei waren auch Sally und Millie und noch eine weitere Person.

Sofort ging sie auf sie zu damit sie diese Person erkennen konnte und sah, Faust. Eliza war ebenfalls bei ihm und kniete sich sofort neben ihren Mann.

Faust nahm seine Frau sofort in die Arme. „Geht es dir gut Eliza? Haben sie dir etwas angetan?“

Lächelnd schüttelte die Krankenschwester den Kopf.

Offensichtlich hatte Faust seine Frau schon länger nicht mehr gesehen.

Seufzend schloss die Itako kurz ihre Augen. Faust war der letzte überlebenden von Team Girl Power. Pilika und Run lebten also auch nicht mehr.

„Das ist wirklich Meister Haos Haus?“ fragte Mathilda erstaunt.

Kanna zuckte nur mit den Schultern. „Sieht ganz so aus.“

Die orange Haarige begann zu lachen. „Ich kann mich bestimmt daran gewöhnen hier zu bleiben.“

„Selbst wenn du es nicht könntest, müsstest du hier bleiben.“ meinte Marion sich gelangweilt umsehend.

Sally erhob mich mit einen schnauben. „Schön für euch wenn ihr hier bleiben wollt. Aber ich verschwinde hier.“

„Vergiss es!“ meinte Marion.

Kanna nickte. „Wir haben die Aufgabe bekommen, dafür zu sorgen das niemand diese Insel verlässt.“

„Du kannst es aber gerne versuchen dich mit uns anzulegen.“ lachte Mathilda Sally aus. „Dann würde es wenigstens nicht langweilig werden.“

Genervt seufzte Anna. Eingesperrt auf einer Insel, von der sie noch nicht einmal wusste wo sie sich überhaupt befand, mit Team Blume, Millie, Sally, Opacho, Faust und Ryu.

Ihr blick wanderte zu Ryu der immer noch Blutend auf am Boden lag. Der siebziger Jahre verschnitt würde sich bestimmt als einziger über diese Gesellschaft freuen.

Faust war ganz schon angeschlagen, was Anna nicht nur daran sah das, der Arzt sich

aus seinen Mantel eine provisorische Schlinge für seinen Arm gemacht hatte.
„Faust sieh dir dann Ryu an, er könnte bestimmt deine Hilfe brauchen.“
Ohne auf eine Erwiderung zu warten ging sie auf das Haus zu das wohl ihr neues Zuhause sein würde. Opacho folgte ihr sofort.

Die Tagen vergingen, wurde zu Wochen und Monate ohne das sich auf der Insel, auf den nur ein Haus stand, etwas tat. Die Insel selbst war nicht besonders groß in fünf Stunden konnte man sie umrunden. Es befand sich auch ein kleiner Wald darauf und über was sich Anna am meisten freute, Heiße Quellen.

Strom gab es zum Glück durch ein paar Solarzellen. Ebenso wie Wasserleitungen die alles vereinfachten.

Durch Fausts erfahrene Hilfe war Ryu sehr schnell wieder auf den Beinen und übernahm zum größten Teil die Häuslichen Pflichten, wie etwa kochen und putzen.

Anna die eindeutig das sagen hatte, hatte aber einen plan aufgestellt der keinen vor Arbeit verschonte, außer sie selbst. Sally wollte sich zwar dagegen auflehnen, nachdem sie mitbekommen hatte das, auch Team Blume alles tat was die Itako sagte spurte auch sie, wenn auch widerwillig.

Wie es nicht anders zu erwarten war, war Ryu in siebenten Himmel wegen den fünf Frauen die ebenso wenig weg konnten wie er. Yohs Tod hatte den siebziger Jahre verschnitt zu beginn sehr schwer getroffen. Doch mittlerweile drei Monate nach dem Schamanen Kampf, schien er das schlimmste überwunden zu haben. Die Mädchen und Frauen gingen ihm hauptsächlich aus dem Weg, zumindest bis auf Sally von der er immer wieder blaue Flecken davon trug.

Faust war hauptsächlich in der umfangreichen Bibliothek anzutreffen, in der Hao wirklich eine beeindruckende Sammlung an Büchern hatte.

Opacho hatte in Millie einen Spielkameraden gefunden die ihm auch Lesen und schreiben beibrachte.

Und Anna hatte damit begonnen mit Morphin zu trainieren. Zenki und Goki standen ihr, wie es nicht anders zu erwarten war, nicht mehr zu Verfügung und auch den O-Oni konnte sie nicht mehr herbei rufen.

Einen Fernseher gab es keinen, nur ein Radio in dem sie immer wieder von den schrecklichen Katastrophen hörten die auf der ganzen Welt passierten. Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche und Wirbelstürme jeglicher Art, erschütterten die Erde und töteten so Tag für Tag immer mehr Menschen und schwache Schamanen die sich nicht helfen konnten.

Nur auf dieser kleinen Insel geschah nichts und ohne das Radio hätten sie es auch nicht mitbekommen. Es war einfach Idyllisch hier und friedlich. Ein fast vollkommen unberührtes Fleckchen, einem Paradies gleich.

Im vierten Monat die sie auf der Insel verbrachten bekamen sie unerwartet Besuch.

„Da habt ihr es euch ja sehr gemütlich gemacht während, die Menschheit ausgerottet wird.“

Ryu sprang sofort auf die Beine und umarmte denjenigen. „Meinen kleinen Spitzköpfen Freund geht es gut!“

Ren hatte sich aber kaum verändert und stieß den siebziger Jahre verschnitt sofort weg. „Wenn du mich noch einmal anfasst ist deine Tolle ab!“ fauchte er, freute sich aber Insgeheim doch über eine solche Begrüßung.

Anna die nur zufällig in der Küche war, in der Ryu gerade dabei war das Abendessen zuzubereiten, meinte nur kühl. „Ich hätte nicht erwartet das du auch noch lebst.“

Ryu hatte sich von Rens schlag wieder erhoben und sah den Tao verwirrt an. „Ja

genau! Wie kommt es das es dich noch gibt?“

Ren zuckte allerdings nur mit den Schultern. „Es ist einfach so, findet euch damit ab.“ Nach Ryus drängen erzählte er schließlich was geschehen war.

Hao hatte ihm gezeigt was seine Familie wegen den Menschen alles erdulden musste. Er zeigte ihm außerdem, was ihm für die Welt vorschwebte und wie es sein würde wenn, erst einmal alles vorbei war.

Ren dachte das er seine Familien Geschichte sehr gut kannte, da hatte er sich aber getäuscht. Nur Leid und Schmerz hatte den Tao widerfahren müssen. Allerdings hatte ihm der Schamanen König nicht nur gezeigt was seinen Ahnen angetan wurde sondern, auch alles was sie anderen angetan hatten.

Zuerst hatte sich Ren trotzdem geweigert Hao zu helfen, doch dieser ließ das nicht als Antwort gelten und brachte ihm einfach zum nächst besten Schlachtfeld. Dort hieß es nur Töten oder selbst getötet werden. Der Tao hatte noch nicht vor zu sterben und verteidigte zu Anfang nur sein Leben. In laufe der vier Monate, in dem er mit Haos anderen Anhängern nur von einen Kampfplatz an den nächsten zog, spielte er dann doch mit. Ren hatte Hao dabei nur selten gesehen.

Der Spitzkopf war unter Luchist Kommando ein Krieger in Haos unaufhaltsamer Armee gewesen und hatte die letzten vier Monate, wie alle anderen auch, nur Tod und Zerstörung über die Welt gebracht.

Der Schamanen König selbst war alleine unterwegs und machte eine Stadt nach der anderen den Erdboden gleich während, seine Anhänger wo anders begonnen hatten die Städte niederzureißen.

„Heute ist Hao dann an mich herangetreten und meinte das ich nun nicht mehr gebraucht werde. Und bevor ich mich versah, stand ich auch schon vor diesen Haus.“ beendete Ren seine Erzählung.

Durch Rens auftauchen hatte sich eigentlich nichts verändert. Bis auf die Tatsache das Mathilda und Marion wohl ein Auge auf den Tao geworfen hatten und sich deshalb immer wieder in die Haare bekamen.

Ren brachte dies regelmäßig zum erröten und Ryu zum verzweifeln.

Die Nachrichten die sie aus den Radio bekamen wurden immer weniger bis nur noch auf einem einzigen Sender Musik gespielt wurde.

Ren hatte ihnen erklärt das ein paar wenige von Haos Anhängern eben jenen Radioturm nicht zerstört haben sondern übernommen. Was hieß das alle Informationen die sie bekommen hatten von diesen stammten.

Seufzend saß Anna in den Heißen Quellen und sah zu den Sternen auf, die in den letzten Monaten irgendwie viel mehr geworden waren.

Das Leben hier war ruhig und schön, sie brauchte sich über nichts Gedanken machen. Essen gab es in hülle und fülle, das Ryu vortrefflich zubereiten konnte. Langweilig war es auch nicht da Ren und auch Team Blume sehr gute Sparringspartner waren. Und mit Faust fand sie immer wieder interessante Gesprächs Themen über die sie diskutieren konnten.

Trotz dieser und anderer Ablenkungen war Hao ständig in ihren Gedanken.

Es war nun schon wieder Monate her das Ren sich zu ihnen Gesellt hatte und ein bisschen was erzählen konnte, wie die Welt um sie herum aussah.

Aber ihr Mann fehlte ihr einfach.

Mit einen seufzen legte sie ihre Arme auf die Steine und betete ihren Kopf darauf.

In letzter Zeit dachte sie öfter darüber nach die Insel zu verlassen aber, sie wusste nicht wo er sich befand, noch würden Kanna, Mathilda und Marion sie einfach so

gehen lassen.

Morphin war zwar kein schwacher Schutzgeist aber Anna fehlte eindeutig das nötige Furyoku um mit den drei mithalten zu können. Das ließ sie aber nicht zögern da sie mit ihren Onis trotzdem noch sehr gut Kämpfen konnte. Sondern der Drohende Unterton von Hao, als er ihr gesagt hatte das, sie auf ihm warten sollte.

Ihr Ehemann hatte sich sorgen um sie gemacht und wollte das sie in Sicherheit war während, auf der Welt das Chaos herrschte und überall nur Tod und Leid zu sehen war.

Mit einen weiteren seufzen schloss sie die Augen.

Wie lange sie so da saß mit ihren Kopf auf den Händen gestützt wusste sie nicht. Durch eine Bewegung im Wasser wurde sie wieder in die Realität gerufen.

Säuerlich und ohne die Augen zu öffnen schnaubte sie. „Ihr wisst das ich meine Ruhe will. Also wer immer du auch bist verschwinde oder es setzt was!“

Ein kleines leises lachen erklang das, sie nun doch die Augen aufschlagen ließ. Dann eine weitere Bewegung im Wasser gefolgt von stille.

Langsam hob sie ihren Kopf wieder und drehte sich um. Nicht weit von ihr entfernt saß Hao im Wasser und grinste sie an.

Am liebsten hätte sie jetzt die Distanz zu ihm überbrückt und wäre ihm um den Hals gefallen, dafür war sie aber viel zu beherrscht und auch zu stolz. Stattdessen verschränkte sie die Arme vor der Brust um sich vor seinen Blicken zu schützen und sah ihm abwartend an.

„Ich wusste nicht das du deine Ruhe willst. Das ich wieder gehe willst du, schätze ich, trotzdem nicht.“

„Bist du endlich fertig?“ fragte sie und konnte einen Hoffnungsvollen Ton nicht verhindern. „Bleibst du nun hier?“

„Fürs erste, ja.“ nickte er.

Sie konnte ihm ansehen das er müde war, ausgelaugt und überarbeitet. Ein zustand in dem sie ihren Mann noch nie gesehen hatte. Da er auch noch der mächtigste Schamane von allen war, der Schamanen König, sollte das wohl etwas bedeuten.

„Fürs erste?“

„Ich befürchte ich bin noch nicht ganz fertig. Ich will nicht die selben Fehler machen wie vor fünfhundert Jahren.“ seufzte er und lehnte sich zurück, den blick in die Sterne gerichtet. „Luchist und die anderen werden ihre Augen offen halten und tun was sie können damit sich die Geschichte nicht wiederholt.“

„Was willst du also tun?“ Anna stand auf um sich neben ihm wieder zu setzten, auch sie richtete dabei ihren blick auf die Sterne.

„Warten.“ sagte er nach einer kurzen stille. „Ich werde abwarten und sehen wie es sich entwickelt.“

Anna gab ein verstehendes Geräusch von sich da er ihr nicken nicht sah und lehnte sich dann an seine Schulter.

„Ich hab dich vermisst.“ hörte sie ihm sagen als er den Arm um sie legte.

„Warum bist du dann nicht einmal kurz vorbei gekommen?“

„Weil ich nicht herkommen wollte um nach einen paar Stunden wieder zu gehen. Das Versprechen darauf dich wieder zu sehen hat mich sogar angespornt mich zu beeilen.“ gestand er und zog sie ein wenig näher zu sich.

Etliche Minuten verstrichen in denen die beiden einfach nur schweigend in die Sterne sahen.

Anna entwand sich ihm dann wieder und sah Hao an, der ihren Blick erwiderte.

„Du siehst müde aus, lass uns ins Bett gehen.“

Ein paar Wochen nachdem Hao zurückgekommen war verließ Ren die Insel. Das Anwesen der Taos war in den Chinesischen Gebirge weit genug weg gewesen das es noch stand.

Kanna, Mathilda und Marion verließen Zeitgleich mit ihm die Insel.

Faust machte sich etwas später ebenfalls auf den Weg um so viel Wissen zu sammeln wie möglich.

Opacho blieb natürlich. Ryu, Millie und Sally ebenso.

Die Schamanen die, die Katastrophen überlebt hatten, waren sehr schnell dabei sich an die neue Weltordnung anzupassen. Sie lebten mit der Natur im Einklang ohne sie unnötig zu zerstören.

Die Jahre zogen ins Land und ließen alle älter werden, wenn auch nicht unbedingt reifer.

Mit einen Buch saß Anna im weichen Gras vor ihren und Haos Haus als ein lauter Schrei ertönte. Mit einen lächeln auf den Lippen erhob sie sich. Es war um die Mittagszeit doch, sie befürchtete das das essen wohl ins Wasser fallen würde.

Als sie dann die Küche betrat, in dem das absolute Chaos herrschte sah, sie ihre Vermutung bestätigt.

Ryu stand vor einen kleinen braun Haarigen Jungen und wischte ihm das Gesicht und die Hände ab, die vollkommen mit Essensresten voll waren. Unbemerkt von den beiden lehnte sie sich an den Tür Pfosten.

„Was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen?“ fragte Ryu säuerlich.

Der Junge schob die Hände des siebziger Jahre Verschnitts weg und sah ihm unnachgiebig in die Augen. „Es war ein Unfall. Der Over Soul ist mir nicht so ganz gelungen.“

„Deswegen sollst du das auch nicht hier drinnen üben.“ belehrte Ryu ihm. „Draußen hast du viel mehr platz und kannst nichts kaputt machen.“

Der braun Haarige Jungen leckte sich die Soße von der Hand sagte aber nichts dazu.

„Was soll ich nur mit dir machen?“ fragte Ryu verzweifelt. „Das ganze schöne Essen ist jetzt für die Katz.“

„Matamune scheint es zu freuen.“ grinste der Junge und sah zu den kleinen Kater der begonnen hatte das herumliegende vom Untergrund zu fressen.

„Willst du jetzt etwa auch vom Boden essen?“

Der junge tat so als würde er überlegen und zuckte die Schultern. „Du musst sowieso was neues Kochen. Mom und Dad werden bestimmt nicht vom Boden essen wollen.“

Anna unterdrückte ihr grinsen und setzte einen strengen blick auf.

„Allerdings nicht!“

Donnerte ihre Stimme dann durch den Raum der die beiden und die Katze zusammen zucken ließ.

„Aber nicht nur Ryu wird etwas neues Kochen müssen! Du wirst ihm beim aufräumen und Kochen helfen! Ist das klar Yoh?“

Geknickt nickte der junge. „Ja Mama.“

„In spätestens einer Stunde will ich essen, also beeilt euch gefälligst!“ Damit drehte sich Anna um und verließ die Küche wieder.

Neben der Tür so das die beiden sie nicht sehen konnte blieb sie stehen.

„Das hast du nun von deinen Unfug.“ meinte Ryu und sie hörte wie er begann die Schüsseln auf zu klauben. „Jetzt müssen wir uns aber beeilen. Ich hoffe du bereust es wenigstens.“

Auch der junge sammelte die Schüsseln ein und stellte sie mit einem klirren in die Spüle.

„Nein! Ich bereue absolut nichts!“